

fällt und bis Ende März liegen bleibt. Das Klären des Landes geschieht sehr häufig im Winter auch Dreschen und Mahlen sind hauptsächlich Winterarbeiten. Außerdem das Frost und Schnee die Atmosphäre reinigen, füllen sie die Drechslöcher aus, die im Sommer fast nicht zu passiren sind und bedecken Seen und Ströme mit herrlichen Straßen, über welche der Farmer schwere Schlittenladungen zur Mühle und zum Markt bringt. Zum Einfalzen des Fleisches ist der Frost gleichfalls von großem Nutzen, man weicht dadurch der Nothwendigkeit aus, fettes Kühe und Geseviech durchzuwintern und erspart einen unberechenbaren Betrag von Arbeit und Ausgaben. Wie schon erwähnt suchen die Kühe den Sommer hindurch ihr Futter im Walde und die zum Schlachten bestimmten sind im Herbst sehr fett. Kommt das kalte Wetter so werden sie geschlachtet und das Fleisch läßt man gefrieren, dann wird es an einen kalten Platz gestellt und hält sich ungefahen bis zum Frühjahr. Durch denselben einfachen Prozeß wird das Ferkelvie aufbewahrt, auch Milch kann man in gefrorenen Stücken den Winter hindurch conserviren, es wird ein Stück davon abgehauen und verbraucht wenn es aufgethaut ist. Wäre der Schnee und Frost nicht von so langer Dauer, so könnten die Holzhauer ihr Holz nicht aus dem Walde nach den Flüssen transportiren, auch würden die Flüsse nicht die hinreichende Tiefe haben um das Holz nach den größeren Strömen zu flößen, da sie gewöhnlich nur durch den geschmolzenen Schnee Wasser genug bekommen. Kurz so viel Furcht auch diejenigen vor dem canadischen Winter haben, welche daran nicht gewöhnt sind und die Segnungen nicht kennen, die er in seinem Gefolge hat, so würde für diese das Klima weniger gesund, der Boden weniger fruchtbar und die werthvollen Producte des Waldes weniger nutzbar sein und Canada würde das nicht sein, was es jetzt unlängbar ist, ein blühendes, im Wachsen begriffenes und g.ückliches Land.

**E. W. French,**

Agent für die Ottawa und Opeongo Straße.

Mount St. Patrick, Canada West,

im Februar 1857.

### Arbeitslöhne in Canada.

	\$	Ct.	\$	Ct.
Maurer . . . . .	1	75	2	25
Bruchsteinmaurer . . . . .	1	50	1	75
Steinbrecher . . . . .	1	25	1	75
Tischler . . . . .	1	25	1	75
Zimmerleute . . . . .	1	75	2	00
Klempner oder Zinnschmiede . . . . .	1	25	1	37
Anstreicher . . . . .	1	25	1	50
Polterer . . . . .	1	25	1	50
Hutmacher . . . . .	1	25	1	75
Schiffsfeser . . . . .	1	50	1	75
Buchdrucker . . . . .	1	50	1	75
Schneider, männliche . . . . .	1	00	1	25
Schneider, weibliche . . . . .			37	
Schuhmacher . . . . .	1	00	1	25
Polterer . . . . .	1	25	1	50
Hütcher (Küfer) . . . . .	1	00	1	50
Farmarbeiter mit Kost . . . . .			50	63
Tagelöhner . . . . .			75	1 25
Knaben und Mädchen von 12 bis 16 Jahren mit Verpflegung . . . . .			25	37
Eisenbahnarbeiter . . . . .	1	00	1	25
Mäherinnen, mit Kost . . . . .			25	50
Kleidermacherinnen, do . . . . .			30	50
Dienstmädchen, pr. Monat . . . . .	2	00	4	00
Dienstmänner, do . . . . .	7	50	12	50
Dienstjungen . . . . .	3	00	6	00

du,  
brach  
bis d  
Zimp  
bew  
v